Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 39: Nationalratswahlen

Artikel: Glossen zu Machiavelli

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461838

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

berr Jakob Püntli in die Stube mit den Worten: "Guten Abend! So so Kathri!" Und mit diesem überschwänglichen Gruße verrät er der Angeredeten sofort seine le= bendig gewordene rhetorische Schulung und Sicherheit. Und die Frau Kathri bemerkt den Umschwung, sieht im Geiste das nächste Wochenblatt, das ihrem Manne, dem großen imponierenden Bolksredner, in einem begeisterten Leitartifel ein Loblied fingt, streckt tiefgerührt ihrem Jakob die Hand hin (was seit zwanzig Jahren nicht mehr vorgekommen ist) und sagt: "Also gesprochen hast Du? Und Was?" Da antwortet der Ratsherr Jakob Püntli stolz erhobenen Hauptes: "Ja weißt Du, Kathri! Der Herr Landammann hat mich in der Paufe gefragt, wie spät es sei und da habe ich an meine Sackuhr geschaut und dem Landammann klar und deutlich gesagt: "Salb vier!" Danioth

Wahres Geschichtchen

In einem Dorfe nicht weit von der nordwestlichen Schweizergrenze ist Wahlstag oder besser Wahlabend. Ein durchreissender Ostschweizer, Thurgauer oder St. Galler, verirrt sich in eine Wirtschaft, in der es hoch hergeht. Gleich wird ihm unausgesordert Bier hingestellt und kaum hat er sein Glaß geleert, wird es wieder gesüllt. Er will zahlen und wird ausgeslacht. "Was zahlen! Heute zahlt niemand, heute gibt's Freibier."

"Na, wenn's so ist, dann kann man ja noch einige genehmigen", denkt der Mann aus Mostindien. "Man muß Gott sür alles danken, und wenn's einem so in den Schoß fällt..." Nach und nach ersährt er, daß er sich in einem Parteislokal befindet, wo man die Stimmberechtigten "präpariert", um sie dann unter Bedeckung zum Stimmlokal zu geleiten …

"City-Excelsior" zurich Bahnhofstr./Sihlstr.

Das sehenswerte
Wein~ und
Bierrestaurant
H. Dürr

Gloffen zu Machiavelli

Die nachstehenden Bitate find Machiavellis berühmtem Buche "Der Fürft" entnommen.

"Bor allem vergreise er (der Herrscher) sich nicht an der Habe seiner Untertanen; denn die Menschen verschmerzen leichter den Tod des Baters, als den Berlust des Erbteils."

... eine Maxime, der sich die Sowjets langsam aber schmerzlich bewußt werden ...

"Alles was man von ihm sieht und hört, muß Mitleid, Treue, Menschlichkeit, Redlichkeit und Frömmigkeit atmen; denn die Menschen urteilen insgesamt mehr mit den Augen, als mit dem Berstand; denn sehen können alle, urteilen aber nur wenige."

> ... weshalb sich Amerika bemüht, noch frömmer zu werden als England. Auf jedem Nachttisch liegt "Drüben" eine Bibel . . .

"Ein Herrscher braucht aber nicht alle oben genannten Tugenden zu besitzen; ja, ich wage zu sagen, daß es schädlich ist, sie zu besitzen und sie stets zu beobachten; aber fromm, treu, menschlich, gottessürchtig und ehrlich zu scheinen, das ist nüblich."

... der Bölferbund ist eifrig bemüht, dieses Rezept restlos zu erfüllen ...

"Ein Fürst unserer Zeit (Ferd. von Aragonien) predigt nichts als Frieden und Treue und tut von allem das Gegenteil."

> ... Der Weltfriedenspatt wurde soeben unterzeichnet...

"Denn es ist wohl zu merken, daß die Menschen entweder gütlich behandelt oder vernichtet werden müssen."

... wobei die zweite Möglichkeit aus Rücksicht auf die Kriegsindustrie nicht ohne weiteres fallen gelassen werden darf...

"Da die Liebe der Menschen von ihrem Gutdünken, ihre Furcht aber vom Gutdünken des Herrschers abhängt, wird ein weiser Herrscher sich auf das verlassen, was von Ihm abhängt."

... Kanonen sind also die besten Bürgen für den Weltfrieden.

"Denn die Menschen sind immer schlecht, wenn die Notwendigkeit sie nicht gut macht."

... was durch das Shstem "Registrierkasse" vollauf bestätigt wird...

"Denn die Art, wie man lebt, ift so verschieden von der Art, wie man leben sollte, daß, wer sich nach dieser richtet, statt nach jener, sich eher ins Verderben stürzt, als für seine Erhaltung sorgt; denn ein Mensch, der in allen Dingen das Gute tun will, muß unter so vielen, die das Schlechte tun, notwendig zugrunde gehen."

... es sei denn, er habe Vermögen ... 5. Rer



"Rat=Schläge"

in Form von "Rad=Schlägen"

Jeder Bürger follte mal Frgendwo ein "Rat" werden, Zu erfahren, wie oft "fünf", "Sieben" müffen grad' werden.

Vielen dürfte wohl das Amt Trop der Würde fad werden, Andrerseits aus schlechtem Kraut Uebelster Salat werden.

Manchem aber könnte es Heilsam wie ein Bad werden, Wer zu wenig in sich hat, Fünstes, sechstes Rad werden.

Oftmals dürfte eine Gesets Rod auch ohne Naht werden, Solcher Schneiderfünste Kleid Nie zum "Sonntagsstaat" werden.

Ist absurd auch die Idee, Könnt' sie doch zur Saat werden, Aus der neue Weisheit blüht — Laßt sie mal zur Tat werden! Rots

